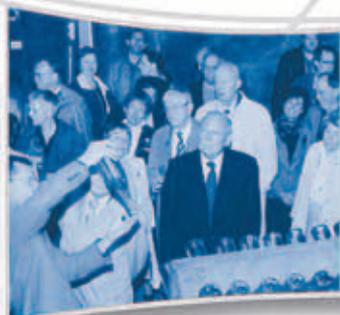
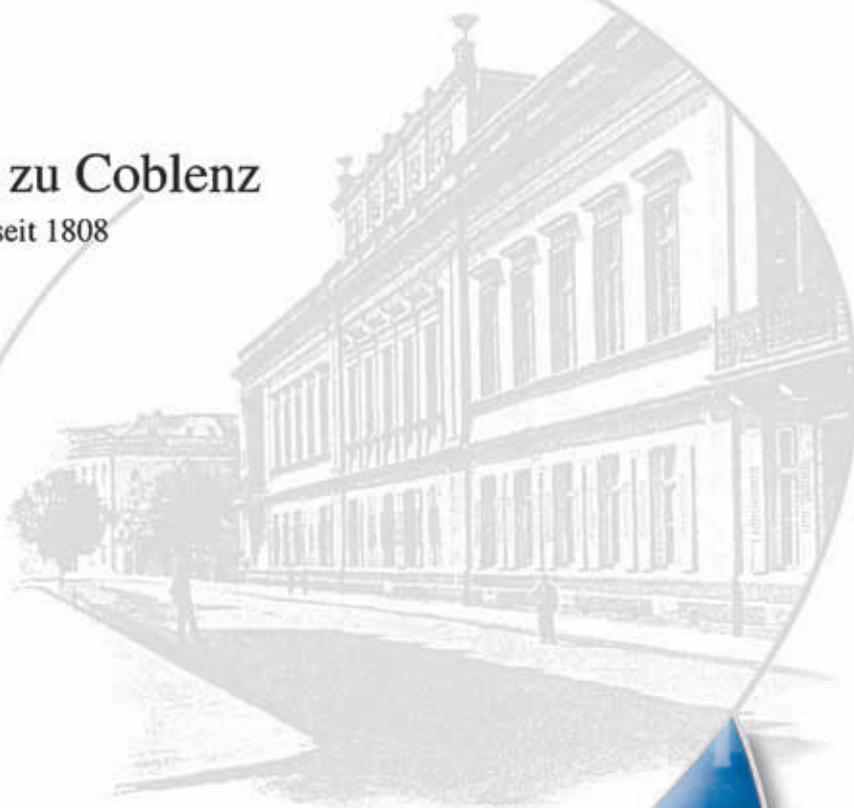




Casino zu Coblenz
seit 1808



Eine Sonderveröffentlichung der *Rhein-Zeitung*
zum 200-jährigen Bestehen des Casino zu Coblenz





Der erste Erweiterungsbau des Casino zu Coblenz. Er wurde 1828 nach Plänen des Bauinspektors Ferdinand Nebel errichtet. Die Abbildung zeigt die heutige Casinostraße. Direkt hinter dem Neubau (links) befindet sich das sogenannte Strowel'sche Haus – die erste Immobilie der mittlerweile 200 Jahre alten Gesellschaft.

Die Koblenzer arrangierten sich mit der Fremdherrschaft

Ein Blick in ein revolutionäres Kapitel der Stadtgeschichte – Vorbereitungen zur Gründung des Casinos schon Ende 1807

Es waren unruhige Zeiten, als das Casino zu Coblenz im Dezember 1807 und Januar 1808 aus der Taufe gehoben wurde. Die napoleonische Zeit war kriegerisch. Darüber konnte auch die Tatsache nicht hinwegtäuschen, dass Koblenz seit den Friedensabkommen von Campo Formio (1797) und Lunéville (1801) zu Frankreich gehörte und inzwischen eine gewisse Ruhe in die Stadt eingekehrt war. Die Bürger arrangierten sich mit der Fremdherrschaft.

Als sich Koblenzer Männer im Dezember 1807 trafen, um eine Bürgergesellschaft zu gründen, hatte Napoleon Preußen nach der Doppelschlacht bei Jena und Auerstedt im Frieden von Tilsit zum Statisten im europäischen Konzert degradiert. Da auch Österreich nach seinen Niederlagen in der Defensive war, hatte Napoleon Raum, sich der iberischen Halbinsel zu widmen. In Koblenz kehrte daher vorübergehend die Normalität zurück.

Anders als oftmals in neueren stadthistorischen Publikationen dargestellt, hielt sich die Frankreichbegeisterung der Bürger in

Grenzen. Die Koblenzer hatten sich mit der Fertigstellung des neuen Kurfürstlichen Schlosses 1786 und der damit einhergehenden Entwicklung der Neustadt auf eine Zukunft als kurtrierische Residenzstadt eingestellt, die eine herausgehobene Stellung und Wohlstand versprach. Zeugnis hierfür ist auch das Stadttheater, das 1787 eröffnet wurde und heute zu den ältesten Theatern Deutschlands zählt.

Obwohl ihre Stadt die Besetzung durch Revolutionstruppen im Oktober 1794 weitgehend unversehrt überstand, waren Einquartierungen und Zwangsabgaben nicht vergessen. Allerdings setzte sich mit der Zeit die Erkenntnis durch, dass die Fremdherrschaft durchaus Chancen für engagierte Bürger bot.

Mit der Umorganisation in ihren neuen Gebieten wurden die neuen Herren der traditionell großen Bedeutung von Koblenz als Verwaltungsmittelpunkt gerecht. Die neue Departementshauptstadt erhielt neben zentralen Einrichtungen für Verwaltung und Justiz auch ein neu geordnetes Medizinalwesen mit

dem kommunalen Bürgerhospital und sogar eine Rechtshochschule, die 1806 im Mettenicher Hof eröffnet wurde.

Die neuen Einrichtungen in der Departementshauptstadt Koblenz mussten mit Leben erfüllt werden. Da der Adel und auch reiche Kaufleute die Stadt verlassen hatten, lag es nun am

Bürgertum, das Vakuum an der Stadtspitze zu füllen. Die Chancen wurden konsequenterweise genutzt.

Das junge Casino, das sich auch der Brauchtumpflege verschrieben hatte, war kein Hort des Widerstands, sondern eine Vereinigung des Bürgertums, die bereits nach einer einmonatigen Vorbereitung ins Leben ge-

rufen wurde: Am 10. Dezember 1807 kam eine Anzahl Koblenzer Bürger im Hause des Handelsmannes Friedrich Korn zusammen, um die Gründung eines geselligen Vereins zu beraten und einen Fünfer-Ausschuss zur Ausarbeitung einer Satzung zu wählen. Wenige Tage später besuchten 90 Bürger die Gründungsversammlung.



Die Unterschriften der ersten Mitglieder des Casino zu Coblenz. Auf der linken Seite und bis zur Mitte der rechten Seite die Signaturen der Stifter der Gesellschaft vom 24. Dezember 1807.



200 Jahre Casino zu Coblenz



Die ersten Schritte zu einer einflussreichen Gesellschaft

90 Koblenzer waren von Anfang an mit dabei – Der französische Präfekt Lezay-Marnesia wurde erstes Ehrenmitglied

Wenige Tage nach dem Treffen am 10. Dezember 1807 besuchten 90 Bürger die Versammlung, die die vom Gründungsgremium erarbeitete Vorlage mit der Maßgabe billigten, dass diese „noch anderen als rechtlich gebildeten Einwohnern von Coblenz zum Beitritt vorgelegt würde“. Die offizielle Gründung des Casino zu Coblenz folgte dann am 6. Januar 1808 – dem Dreikönigstag. Genau deshalb zielt noch heute ein Stern das Logo der Casinogesellschaft.

Bei der ersten Mitgliederversammlung wurde auch eine Direktion gewählt – getreu dem französischen Vorbild (vor der Alleinherrschaft Napoleons war Frankreich von einem Direktorium geführt worden). Der ersten Casino-Direktion gehörten der Anwalt Korn-

bach, der Handelsmann Friedrich Wilhelm Korn, der Privatmann Jean Claude Lassaulx, der Professor der Rechtsschule Franz von Lassaulx, und der Anwalt Lambert Krezzer. Als Kassierer wählten sie den Koblenzer Handelsmann Pfender dazu.

Die erste Mitgliederliste zählt auf: 49 Kaufleute und Privatpersonen, 29 Juristen, Ärzte und Lehrer, 10 Verwaltungsbeamte und 2 Geistliche. Es handelte sich um 84 Deutsche und 6 Franzosen. Der zur Zeit der Gründung der Gesellschaft im Amt befindliche französische Präfekt Comte Adrien de Lezay-Marnesia begleitete als erstes Ehrenmitglied die Gründung der Gesellschaft. Bis zur endgültigen Genehmigung der Gesellschaft sollte es noch bis 1811 dauern.



Im Laufe der Zeit erwarb das Casino zu Coblenz mehrere Grundstücke im Bereich des heutigen Zentralplatzes, was Raum für Erweiterungschuf. Das Foto zeigt das Casino im Jubiläumsjahr 1908.

Raum³

F A R B E N
SCHMITT
Wohnideen vom Spezialisten

Paulstraße 1-3 / Brenderweg 4 · 56070 Koblenz-Lützel
Fon 02 61 / 8 13 40 · Fax 02 61 / 8 59 69

info@farbenschnitt.de · www.farbenschmitt.de · www.raumhochdrei.com

60
Jahre

Wohnideen vom Spezialisten

60
Jahre

Wohnideen vom Spezialisten

Wohn- und Geschäfts(t)räume



Wir haben für Sie umgebaut –

Wenn Sie Ihr Zuhause, Ihre Praxis oder Geschäftsräume neu gestalten wollen, sollten Sie sich in unserer neuen Ausstellung inspirieren lassen. Wir bieten Ihnen Raumausstattung aus einer Hand d.h. Qualität und große

Auswahl in Verbindung mit dem Service der kompletten handwerklichen Leistung durch eigene Fachkräfte. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Einrichtungs- und Dekorationswünsche.

TAPETEN · BODENBELÄGE · GARDINEN · SONNENSCHUTZ · OBJEKTEINRICHTUNG · TÜREN · RAUM AUSSTATTUNG

JAB
ANSTOETZ

HARO
Die Parkettmarke

dura

sikkens

Schulte | Räume

Kährs

JOOP! LIVING

ESPRIT
home

VORWERK



KANZLEI FÜR RECHTS- UND STEUERBERATUNG

Dr. ARTZ · FUCHS · LÓPEZ

Dr. jur. Markus G. Artz, LL.M.



Rechtsanwalt
Dr. Markus Artz, LL.M.
Fachanwalt für
Familienrecht

- Scheidungsverfahren
- Sorgerecht
- Unterhalt
- Vermögensauseinandersetzungen

- Erbrecht
- Testamentsgestaltung und -anfechtung, insbesondere bei Ehegatten
- Schenkungen zu Lebzeiten
- Erbschaftssteuerrecht

- Internationales Familienrecht, insbesondere Spanien
- Internationales Erbrecht, insbesondere Spanien

- Außergerichtliche Mediation

mail@artzlopez.com · www.artzlopez.com

Büro Koblenz
Koblenzer Straße 80
D-56073 Koblenz
Telefon +49 (0) 2 61/9 42 31 73
Telefax +49 (0) 2 61/9 42 32 02

Büro Boppard
Am Heidepark 6
D-56154 Boppard-Buchholz
Telefon +49 (0) 67 42/89 88 99
Telefax +49 (0) 67 42/89 88 97

Büro Barcelona
Riera d'Horta 32, 2^o 3^o
E-08027 Barcelona (Spanien)
Telefon +34 (0) 9 34 08 69 48
Telefax +34 (0) 9 34 08 69 48

Impressum

200 Jahre Casino zu Coblenz

ist eine
Sonderveröffent-
lichung der
Rhein-Zeitung
vom 12. Januar 2008

Realisation:
rz-Rhein-Eifel GmbH
Hohenfelder Straße 16
56068 Koblenz

Geschäftsführer:
Peter Burger (v.i.S.d.P.)

Anzeigenleiter:
Peter Durst

Redaktion & Fotos:
Dr. Reinhard
Kallenbach
Patricia Lind

Stadtarchiv Koblenz
Casino zu Coblenz
Godehard Juraschek

Technische Herstellung:
Industrie-Dienstleis-
tungsgesellschaft
56070 Koblenz



Kaum zu glauben, aber wahr: Auf der Rückseite des Casinos im Bereich des heutigen Zentralplatzes befand sich ein Garten mit Bewirtschaftung und Springbrunnen.

Ein neuer Treffpunkt für Koblenzer Bürger

Mittelpunkt des städtischen Lebens entsteht

Schon bald nach der Gründung entwickelte sich das Casino zu Coblenz ganz im Sinne seiner Gründer zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt im Leben von Koblenz. Und als die Franzosen die Stadt verlassen hatten, sollte die Gesellschaft – ungeachtet der rechtlichen und konfessionellen Differenzen mit den neuen Herren – in der preußischen Zeit erst richtig aufblühen.

Einer der Kernsätze des Casinos lautete: Es besteht die Verpflichtung der Direktion, dass in der Gesellschaft „Freiheit, Urbanität und Eintracht herrsche“. Damit war nicht nur eine liberale Grundhaltung vorgegeben, die geeignet war, die positive Entwicklung von Koblenz als Sitz des Oberpräsidiums der preußischen Rheinprovinz zu begleiten und die eigene Identität der Stadt zu bewahren. Die schlichte Formel der Casino-Gründergeneration ist bis heute der Kern, der das Handeln in der und für die Gesellschaft bestimmt

Stolz war man im Casino zu Coblenz des 19. Jahrhunderts auch darauf, dass die in Koblenz weilenden Mitglieder des preußischen Königshauses immer wie-

der an den Veranstaltungen der Vereinigung teilnahmen. Zeugnis hierfür ist das noch immer im Eigentum der Gesellschaft stehende Bildnis der Kaiserin Augusta, das diese der Gesellschaft in Erinnerung an die Stunden im Casino zum Geschenk gemacht hat.

Die preußische Zeit wurde auch von großen Persönlichkeiten geprägt, von denen einige in Koblenz das Licht der Welt erblickten. Dazu gehört auch der berühmte Publizist Joseph Görres, der Mitglied im Casino zu Coblenz war.

Ihrer wachsenden Bedeutung entsprechend war die Casinogesellschaft relativ früh in der Lage, eine eigene Immobilie zu kaufen. 1816 erwarb man ein Gebäude in der heutigen Casinostraße, das zu einem Mittelpunkt im Leben von Koblenz wurde. Es musste mehrfach erweitert und umgebaut werden. Es war zuletzt ein stattlicher klassizistischer Bau von 73 Meter Länge in der heutigen Casinostraße. Herz der Anlage war eine Weinkellerei, die eine wirtschaftliche Grundlage zur Pflege und zum Ausbau der Immobilie darstellte.

caspers mock Anwälte

Koblenz - Frankfurt - Saarbrücken

Rechtsanwälte:

Dr. jur. Jochem Caspers
Hans-Dieter Mock
Dieter Kessler
Peter Sprengart
Marion Bachmann-Borsalino
Dorothea Wagner
Horst-Walter Bodenbach
Dr. jur. Wolfgang Weller
Arno Schubach
Ralf Georg
Markus Schmuck
Dirk Waldorf
Dr. jur. Gerhard Wolter
Elmar Kloss
Karin Thillmann
Angela Trapanotto
Oliver Beetz
Joachim Vogt
Dr. jur. Dirk Lindloff
Dr. jur. Inga Augenreich
Dr. jur. Ingo Fromm
Jürgen Hartz
Roland Schmidt
Anette Vorpahl
Christian Becker
Eva Wehmeyer
Dr. jur. Marc Steffen
Christoph Kulenkampff

Ihren

Fachanwalt für:

Arbeitsrecht
Bau- und Architektenrecht
Erbrecht
Familienrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Handels- und Gesellschaftsrecht
I.T.-Recht
Medizinrecht
Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Steuerrecht
Strafrecht
Transport- und Speditionsrecht
Verkehrsrecht
Versicherungsrecht
finden Sie unter
www.caspers-mock.de

Die Anwälte beraten und vertreten zudem in weiteren Rechtsgebieten:

Abfallrecht, AGB-Recht, Bankrecht, Börsenrecht, Bußgeldrecht, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Internetrecht, Krankenhausrecht, Medienrecht, Public Private Partnership, Umweltrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Zivilrecht, u.v.m.

JUVE, Handbuch Wirtschaftskanzleien, bewertet uns in 2007/2008 als: **„eine führende und weiterhin auch die größte Kanzlei in der Region“** Rheinland-Pfalz/Saarland

www.caspers-mock.de



200 Jahre Casino zu Coblenz



Blüte, Niedergang und Neuanfang in einem Trümmermeer

Wie die Casinogesellschaft trotz zahlreicher schmerzhafter Verluste ein kriegerisches Jahrhundert überstand

Der Erste Weltkrieg sollte abrupt die erste Blüte des Casinos beenden. Mit dem Zusammenbruch folgte bis 1923 die Zeit der amerikanischen Besatzung. Am 29. Dezember 1918 beschlagnahmten die Amerikaner das gesamte Casinogebäude und gaben dieses in Etappen bis auf einige Räume später wieder frei. Auch die Franzosen beanspruchten bis zum Ende ihrer Besatzung (1929) Räume des Casinos.

des Gauleiters, der Casino-geist müsse verschwinden. Die Gesellschaft wurde „gleichgeschaltet“, die Satzung außer Kraft gesetzt. Eine neue Direktion wurde von außen installiert, die auch Mitglieder ausschloss. Das Gebäude wurde in Casino Volksgemeinschaftshaus umbenannt. Die Luftangriffe vom 19. Juli und 6. November 1944 legten das Gebäude in Schutt und Asche. Am 18. März 1945 rückten die amerikanischen Truppen in Koblenz ein.

Koblenz und das Casino erlebten die schwierigen Jahre der Weimarer Republik, denen das traurigste Kapitel deutscher Geschichte folgte. Es galt noch unverändert der bürgerlich formulierte Anspruch von Freiheit, Urbanität und Eintracht, was nicht in diese dunklen Jahre passte. Dies gipfelte in der Feststellung

Die erste Nachkriegsmitgliederversammlung des Casinos fand bereits am 24. Juni 1946 statt. Dabei wurde die alte Satzung wieder eingeführt und eine Direktion gewählt. Es begann die erfolgreiche Wiederaufbauarbeit – in Deutschland, in Koblenz und auch im Casino zu Coblenz.



Das Casino wurde am 6. November 1944 weitgehend zerstört. Die zum Teil erhaltenen Umfassungsmauern wurden später gesprengt, um Platz für einen Neubau zu machen.

KEVAG IHR PARTNER FÜR
ENERGIE, VERKEHR UND MEHR

ZUVERLÄSSIG
SICHER
NAH



www.kevag.de





Casino-Forum: Gesellschaft stellt sich Fragen der Zukunft

Im Jubiläumsjahr wird der europäische Einigungsprozess im Mittelpunkt stehen – Am 16. September geht es los

2004 startete die Casinogesellschaft eine neue Form der Teilhabe am öffentlichen Leben: Das Casino-Forum. Von Anfang an war es Absicht, mit einer namhaften Veranstaltung aktuelle gesellschaftspolitische Themen überparteilich vorzustellen und über Fragen der zukünftigen Entwicklung zu diskutieren.

Wichtiges Element des Forums ist es, überregionale und regionale Meinungsträger zusammenzuführen. Zu Beginn stellte das CasinoForum die demografische Entwicklung in den Mittelpunkt. Aus heutiger Sicht ein Feld, das inzwischen zum politischen Tagesthema avanciert ist, aber 2004 noch ein Thema war, das für viele inhaltlich nicht greifbar war. Zwei Jahre später beschäftigte sich das Casino-Forum mit



Schlussrunde beim Forum 2004 im Kurfürstlichen Schloss. Mit dabei (von links): Prof. Peter Glotz, Hans-Jörg Assenmacher, Uwe Laue (Debeka), RZ-Chefredakteur Joachim Türk, Rudolf Scharping, Journalist Günter Eder und MdL Christoph Böhr (CDU).

der Entwicklung der digitalen Medien. Es zeigte die rasante Durchdringung des täglichen Lebens mit dieser modernen Form der Kom-

munikation auf. Dieser Verbindung von gesellschaftspolitischer Aktualität und breiterer überparteilicher Diskussion wird

sich das Forum im Jubiläumsjahr des Casino zu Coblenz wieder stellen. Die Direktion hat sich für das Thema „Europäische Eini-

gung“ entschieden. Koblenz liegt in der Mitte bedeutender Verkehrsverbindungen Europas und damit wirtschaftlich bedeutender Regionen Europas. Alle wichtigen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Europas waren und sind in Koblenz spürbar.

Der europäische Gedanke fußt auf den gemeinsamen Wurzeln, Erfahrungen und Entwicklungen dieses Kontinents. Der genauere Blick zeigt, dass es die großen einheitlichen Räume eigentlich nicht gibt. Diese sind die Summe der Regionen, die die Gesamtheit bilden. Dies exemplarisch mit klarer Ausrichtung auf die Zukunft für die Region Mittelrhein aufzuzeigen, wird Aufgabe des Casino-Forums 2008 sein, das Mitte September in der Rhein-Mosel-Halle eröffnet wird.

SCHON GEHÖRT ?

Casino zu Coblenz wird **200** Jahre jung!

56075 Koblenz 56564 Neuwied
 Bahnhofplatz 7a Bahnhofstraße 16
 Im MedecoCenter Ecke Museumstraße
 Tel 0261 - 37 04 1 Tel 02631 - 35 84 81

kontakt@hoerstudio-s.de
 www.hoerstudio-s.de



www.pourcom.de

HÖRSTUDIO S

MITTENIMLEBEN

WIR GRATULIEREN!



200 Jahre Casino zu Koblenz



Koblenz ist auch ein Symbol für den Wandel in Europa

Der Ablauf des „Jubiläums-Forums“ in der Rhein-Mosel-Halle mit Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher

Das dritte Forum, zu dem das Casino zu Koblenz in seinem Jubiläumsjahr einlädt, wird Mitte September in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle über die Bühne gehen. Im Laufe des Tages wird es insgesamt drei Teilveranstaltungen geben.

Das erste Forum widmet sich dem kulturellen Erbe. Grundthese: Europa zieht einen großen Teil seiner Stärke aus der kulturellen Identität des Kontinents. Wenn auch die kulturelle Führerschaft in den Jahrhunderten gewechselt hat, so kann klar von einer europäischen Kultur in Wort, Bild und Musik gesprochen werden. Jede Region hat ihren Beitrag zu dieser Kultur geleistet und wird es auch weiter tun, denn das kulturelle Erbe ist tief in dem Lebensbedürfnis der Europäer verankert. Dazu ge-



Zum Casino-Forum gehören auch Teilveranstaltungen. Die Aufnahme entstand 2004 beim Gastgeber Autohaus Schilling. Thomas Schilling begrüßte dabei Theo Winkelmann von der Volksbank Koblenz Mittelrhein (rechts) und Dr. Ludwig Böckmann, Statistisches Landesamt (links).

hört aber auch, dass das Erbe bewahrt wird.

Forum II wird die wirtschaftliche Entwicklung in

der europäischen Region Koblenz und Mittelrhein beleuchten. Grundthese: Die wirtschaftlichen Verflechtungen in einer arbeitsteili-

gen Wirtschaft werden immer enger. Die wirtschaftliche Stärke des Exportlandes Deutschland hängt in wesentlichem Maße von der

Stärke des europäischen Binnenmarktes ab.

Im Mittelpunkt aller Diskussionen und Entwicklungen muss aber der einzelne Europäer stehen, also der Bürger. Nur wenn dort die Idee mitgetragen wird, ist Europa eine wirkliche Erfolgsgeschichte. Die Bürger besitzen ihre unmittelbare Verwurzelung in ihrer Heimat, in ihrer Region. Dies muss immer wieder für alle Akteure verdeutlicht werden. Dies wird zentrales Thema des Abendforums als dritter Teil sein. Daran wird voraussichtlich auch der frühere Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher teilnehmen. Es zeichnet sich ab, dass hier für Koblenz und die Region ein Forum zusammenkommt, das ein deutliches Zeichen für ein Europa der Regionen setzen wird.

Wir gratulieren der Casinogesellschaft zu Koblenz herzlichst zum 200jährigen Gründungsjubiläum!

Mit den besten Wünschen der PSD Bank Koblenz eG, Casinostraße 51, gegründet vor 135 Jahren im Jahre 1872, juristisch gegründet durch allerhöchsten Erlass Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1879.

Dauerhaft gute Konditionen für Neu- und Bestandskunden!

PSD BauGeld

10 Jahre fest, weitere Zinsfestschreibungen auf Anfrage. Sondertilgungen bis zu 10% p.a. möglich.

ab **4,70%** p.a.
eff. 4,80% p.a.

Forwarddarlehen:

Sichern Sie sich die jetzt günstigen Konditionen!

- bis zu 36 Monaten im Voraus
- kein Zinsaufschlag

• bei Ablösungen übernehmen wir die anfallenden Notar- und Grundbuchkosten

Bauen, modernisieren und Energie sparen mit den aktuellen Förderprogrammen des Bundes!

Telefon 0261/1301-320

PSD SparBrief Typ A

Der abgezinste SparBrief zum Steuern sparen!

Ausgeschöpfter Freistellungsauftrag?

18 Monate
4,45% p.a.

Einkommenssteuersatz über 25%?

Wertzuwachs 4,52%

Ihr Steuervorteil! Hier entsteht die Steuerpflicht erst bei Fälligkeit in 2009. Der Zinsertrag fällt dann unter die geringere 25%-ige Abgeltungssteuer.

Max. Anlagebetrag 1 Mio. EUR pro Person.

Telefon 0261/1301-220

PSD TerminGeld

Mindestanlage 5.000 EUR,

max. Anlagebetrag 1 Mio. EUR pro Person.

90 Tage
4,15% p.a.

Telefon 0261/1301-220

Alle Produkte nur für Privatpersonen und Freiberufler.

Gemeinsam Ziele erreichen



normals Post-Spar- und Darlehnsverein

Casinostraße 51
56068 Koblenz
Telefon 0261/1301-0
www.psd-koblenz.de

Wir haben die richtigen Instrumente für Ihre Steueroptimierung, Altersvorsorge und Abgeltungssteuer!

30 Euro für jeden Neukunden!

Der Erhalt der Prämie ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden!

| das kostenlose girokonto. jetzt mit konto-umzugsservice | GANZ EINFACH WECHSELN UND 50 € STARTGUTHABEN SICHERN.* | ideen nach vorn |

COMMERZBANK 



Jetzt wird der Wechsel zum kostenlosen Girokonto* der Commerzbank noch einfacher: mit dem Konto-Umzugsservice. Wir übernehmen für Sie alle notwendigen Schritte zum Kontowechsel. So können Sie ganz bequem von allen Vorteilen des kostenlosen Girokontos profitieren. Und zusätzlich erhalten Sie 50 Euro-Startguthaben von uns.

Mehr Informationen in jeder Commerzbank-Filiale, im Internet oder telefonisch unter **0180 2 10 20 70** (0,06 €/Anruf aus dem Festnetz der T-Com. Abweichende Preise für Anrufe aus den Mobilfunknetzen sind möglich!).

www.commerzbank.de/giro

*Kostenlose Kontoführung nur für private Nutzung bei einem monatlichen Geldeingang ab 1.200 €. Startguthaben von 50 € nur einmalig bei Neueröffnung und erstmaligem Geldeingang.

200 Jahre Casino



Gegenpol zur digitalen Gesellschaft

Interesse an der Arbeit im Casino zu Koblenz hat deutlich zugenommen

Was macht eigentlich das Casino zu Koblenz? Diese Frage ist in jüngster Zeit oft zu hören. Wir haben mit Hans-Jörg Assenmacher darüber gesprochen. In nachstehendem Interview spricht der Vorsitzende der Direktion über Gegenwart, Zukunft und Aufgaben der Gesellschaft.

Was bietet die Gesellschaft heute ihren Mitgliedern?

Schon bei der Gründung vor 200 Jahren ging es darum, eine Vereinigung zu gründen, die neben Geselligem auch Informatives bieten sollte. Dies beherzigen wir noch heute. Im Januar zum Beispiel begehen wir stets unser Gründungsfest und laden seit einigen Jahren hierzu namhafte Repräsentanten des öffentlichen Lebens ein.

Sie hatten schon viele bekannte Referenten ...

Unsere Gästeliste kann sich wirklich sehen lassen. Prof. Peter Glotz, Joachim Gauck, Prof. Peter Voß, Dr. Hanna Renate Laurien, Prof. Udo di Fabio seien an dieser Stelle beispielhaft erwähnt.

Ist das nicht zu abgehoben? Sollten Sie nicht auch über Stadt und Region sprechen?

Das machen wir doch schon seit unserer Gründung. Und wir pflegen diese Tradition, indem wir uns dem Leben unserer Stadt zuwenden. Wir bieten Informationsabende über wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in Koblenz und der Region Mittelrhein.

Es gibt da sicherlich noch gesellige Komponenten ...

Mit unserem Casinobrunch, Veranstaltungen zur Weinkultur und besonders unserem Casinoball wissen wir auch das Beisammensein von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft in einem ansprechenden Rahmen zu pflegen.

Sind Ihre Angebote und Auffassungen noch zeitgemäß?

Die Antwort ist nicht nur zu erwarten, sondern auch gelebtes Casino – es ist ein klares Ja! Die Gesellschaft hält seit Jahren ihre Mitgliederzahl auf hohem Niveau konstant und entgegen mancher Unkenrufe auch



Gründungsfest 2007 im Kurfürstlichen Schloss: Festredner Prof. Dr. Udo di Fabio im Gespräch mit Hans-Jörg Assenmacher, Vorsitzender des Direktoriums.

unter zahlreichem Beitritt jüngerer Mitglieder. Prof. Peter Glotz hatte vor einigen Jahren die Bedeutung von Bürgervereinigungen wie dem Casino in einer Gesellschaft, die zunehmend durch die digitalen Medien geprägt wird, hervorgehoben. Wir bieten bewusst das Gegenstück in zeitgemäßem Gewand, was in einem Gemeinwesen seinen Platz behalten wird.

Die Casinogesellschaft ist in den vergangenen Jahren zunehmend wahrnehmbarer geworden. Stimmt dieser Eindruck?

Wir haben derzeit rund 400 Mitglieder. Eine Vereinigung dieser Größe, die in dem Leben dieser Stadt wahrgenommen werden will, muss sich auch zeigen. Das ist gutes bürgerliches Selbstbewusstsein, für das meine Kollegen in der Direktion und auch ich stehen. Wir spüren auch hier, dass die Erwartungen an eine überparteiliche gesellschaftliche Vereinigung deutlich gewachsen sind und weiter wachsen. Die-

sen Ansprüchen im Rahmen unserer Möglichkeiten gerecht zu werden sichert unsere Zukunft.

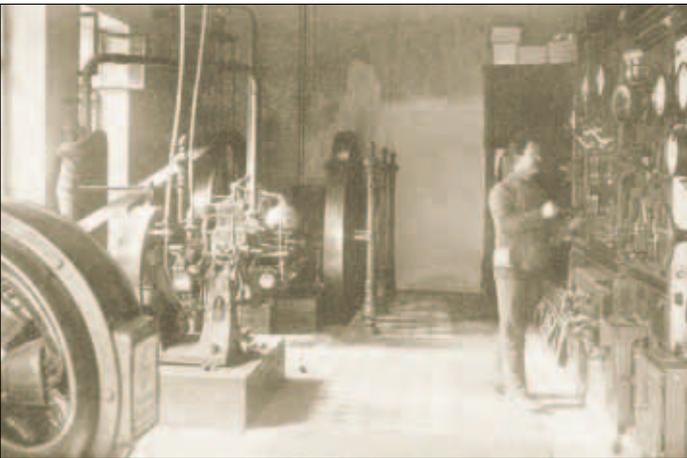
Und zu dieser Zukunft gehört auch das Casino-Forum ...

Davon gehe ich aus. Mit dieser alle zwei Jahre ausgerichteten Veranstaltung wollen wir unseren Anspruch dokumentieren, ein wichtiger Ort in Koblenz für den gesellschaftspolitischen Diskurs zu sein. Beim Auftakt 2004 stand die demografische Entwicklung im Vordergrund, 2006 folgte das Thema der digitalen Medien, und 2008 wird das Thema Europa im Mittelpunkt stehen. Wichtig ist, dass wir nicht abstrakt diskutieren, sondern die Themen auf Koblenz und die Region Mittelrhein spiegeln. Bisher ein sehr erfolgreicher Weg mit rund 2000 Besuchern.

■ Wer sich über das Casino zu Koblenz informieren möchte, kann dies im Internet unter der Adresse www.casino-koblenz.de tun oder ruft unter Telefon 0261/323 56 an.



200 Jahre Casino zu Coblenz



Die Vorrichtungen des Casinos zur eigenen Stromversorgung im Jubiläumsjahr 1908. Schon 1888 gab es im Hause elektrisches Licht. Die Kapazitäten wurden nach und nach ausgebaut.

Die Technik im Casino

Gas und Strom wurden selbst erzeugt

Lange war das Casino zu Coblenz auch ein Symbol für den technischen Fortschritt. Zumindest was den Einsatz von Energie im Haus anbelangt, war die Gesellschaft der Vorreiter in der Stadt.

Als in Koblenz 1847 das erste kleine Gaswerk in Betrieb genommen wurde, waren die Casino-Mitglieder schon seit einiger Zeit an den Komfort des neuen, hellen Lichts gewöhnt. Man hatte kurzerhand im Gebäude eine eigene kleine Gasanstalt eingerichtet, die den Eigenbedarf deckte.

Als 1888 in Koblenz erstmals die elektrische Beleuchtung eingeführt wurde, war das Casino zu Coblenz wieder ganz vorn mit dabei. Zuerst brannte in den Winterräumen des Erdgeschosses, im Lesezimmer, Garten, Gartensaal und auf der Kegelbahn elektrisches Licht. Die für die

Beleuchtung der oberen Räume erforderlichen Kapazitäten schuf man kurzerhand selbst. 1890 schaffte man eine eigene Akkumulatoren-Anlage an und war bereits ein Jahr später in der Lage, das ganze Casino zu beleuchten.

Den Strom stellte das Casino mit eigenen Gasmotoren selbst her. Im Jubiläumsjahr 1908 gab es im Haus einen Motor mit einer Stärke von 25 PS, an den wiederum ein Gleichstrom-Dynamo angeschlossen war. Die Anlage war 1895 von der AEG geliefert worden. Zu den Motoren kam eine „Akkumulatoren-Batterie“, die bereits 1896 erneuert worden war.

Auch der Kellereibetrieb, zu dem auch Abfüll- und Etikettieranlagen gehörten, muss als sehr fortschrittlich bewertet werden. Es gab sogar einen elektrischen Aufzug.



Einblick in den Kellereialltag gewährt dieses Bild aus der Jubiläumsschrift 1908. Links: Der wachsame Oberküfer.



LOEWE.

Kompetenzzentrum

Plasma- und LCD-TV
Hifi und digitale Medien



„Beste Fernseher der Welt“
Test: HomeVision LOEWE Individual Compose.

Emil-Schüller-Str. 39 · 56068 Koblenz
Tel.: 0261/38144 · Fax: 0261/38145
info@hifi-schmitz.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag geschlossen
Jeden 1. Sonntag im Monat 11.00 - 16.00 Uhr
(Keine Beratung / Verkauf)

Perfekte Beratung
Perfekte Installation
Perfekter Service

*Die Feste feiern wie sie fallen.
Wir haben das passende Zubehör!*



- ◆ Dekorationsartikel
- ◆ Partyartikel
- ◆ Hochzeitsdeko
- ◆ Kommuniionsdeko
- ◆ Tischdekorationen von Duni

Festartikel Schlaudt

Andernacher Straße 170
56070 Koblenz-Lützel • Tel. 02 61 - 8 35 25
www.schlaudt.de • info@schlaudt.de



VKS

DR. VOGT · DR. KORB · SCHMORLEIZ

Partnerschaftsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Casinostraße 38, 56068 Koblenz - Telefon 0261/1390435 - Fax 0261/1390428
E-Mail: vogtkorb@datevnet.de

Unser Leistungsspektrum umfasst natürlich die:

- Erledigung von Finanz- u. Lohnbuchführungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen
- Durchführung gesetzlicher und freiwilliger Jahresabschlussprüfungen.

Bei konkretem Anlass ist es für Sie als Mandant jedoch noch wichtiger, dass wir Sie auch in schwierigen Fällen und Situationen fachlich kompetent und mit persönlichem Engagement, sowohl steuerrechtlich als auch wirtschaftlich, beraten können. Insbesondere bei

- Unternehmensgründung
- Steuereffizienter Wahl/Wechsel der Rechtsform
- Unternehmensumstrukturierung
- Joint Venture mit einem anderen Unternehmen
- Regelung der Unternehmensnachfolge
- Verkauf des Unternehmens, einschl. der Unternehmensbewertung
- Betriebswirtschaftlichen Fragestellungen



Sonntagsschmaus à la Mercure.



Genießen Sie jeden Sonntag bei unserem Familienbuffet, zusammen mit Ihrer ganzen Familie, die Köstlichkeiten unseres Küchenchefs.

Von 11.00 bis 15.00 Uhr verwöhnen wir Sie gern mit Sensationen rund ums Frühstück und Mittagessen, bis hin zu Kaffee und Kuchen.

Kinder bis 6 Jahre bezahlen nichts.
Kinder bis 12 Jahre nur die Hälfte.
Alle anderen können sich schon

für **19,50 €** pro Person
verwöhnen lassen.

Reservierungen erbeten unter:
Mercure Hotel Koblenz
Julius-Wegeler-Straße 6
56068 Koblenz
Telefon: 0261 / 136-0

www.mercure.com · www.accorhotels.com
Mercure, 140 Hotels in 80 deutschen Städten.

Mercure Hotel Koblenz.
Genießen Sie die Region.



Wie ein repräsentativer klassizistischer Bau entstand

Mitglieder des Casinos ließen ihre Immobilie oft ausbauen – Heute ist alles aus dem Stadtbild verschwunden

Auch wenn die finanzielle Basis des Casino zu Coblenz in den ersten Jahren nach der Gründung unzureichend war, dachte man schon früh über den Erwerb einer eigenen Immobilie nach. Dafür gab es gute Gründe. Bei der Wahl ihrer Mietobjekte hatte die Gesellschaft wenig Glück. Immer wieder musste das Casino umziehen.

Hatte man sich zunächst im Kerpen'schen Haus am Görresplatz eingemietet, musste man nach dem Verkauf des Objektes (1812) in

das Eltz'sche Haus in der Firmungstraße umziehen - für das man vorübergehend die Miete nicht zahlen konnte. Kein Wunder: Der Übergang von Frankreich nach Preußen änderte zunächst an der verheerenden finanziellen Lage vieler Koblenzer nur wenig.

Die Mitglieder rechneten schließlich nach – und kauften 1816 das Strowel'sche Haus in der heutigen Casinostraße. Zwei Jahre später erwarb man ein angrenzendes Grundstück, das 1828 nach Plänen des Bau-



Sosahes einmal im Bereich des heutigen Zentralplatzes aus. Die Aufnahme zeigt den Innenbereich des Casinos, zu dem ein bewirtschafteter Garten gehörte.

Unserem Casino-Club gratuliere ich zum 200-jährigen Jubiläum und restauriere Ihre Bücher aus zwei Jahrhunderten.

Einbinden von Büchern, Fachzeitschriften, Diplomarbeiten, Dissertationen, Reiseberichten, Lebenserinnerungen, Hochzeitsbüchern, Jahresabschlüssen, Tagebüchern, Gästebüchern, Zeichnungen usw.

Bucheinbandreparaturen und Restauration von Bibeln, Messbüchern, Lexika und allen geerbten oder liebgewonnenen Schätzen von persönlichem Wert.



Buchbinderei
Joachim F. Riedel
Bismarkstraße 26
56470 Bad Marienberg
Telefon (02661) 648 15 · Telefax (02661) 91 9888

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern!



 www.pourcom.de

inspektors Ferdinand Nebel bebaut wurde. In den 1830er-Jahren plante man angesichts der Mitgliederentwicklung eine erneute Erweiterung. Benachbarte Häuser und Grundstücke wurden angekauft. Von 1869 bis 1871 folgten endlich umfassende Neubauten. Zuvor war ein Wettbewerb ausgelobt worden, den der Baumeister Deutz aus Köln für sich entschied.

Die Pläne des Kölners wurden schließlich unter Leitung des Koblenzer Stadtbaumeisters Hermann Nebel realisiert. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts folgten

weitere Umbauten – inzwischen war das Casino auf mehr als 400 Mitglieder und rund 500 „Kartenmitglieder“ gewachsen. Die Gesellschaft hatte jetzt eine Dimension erreicht, die weit und breit ihresgleichen suchte. Sie verfügte nach den vielen Erweiterungen über einen stattlichen klassizistischen Bau, der in der Casinostraße eine Länge von 73 Metern erreichte.

Das Gebäude verfügte über alle notwendigen Räume, wie Gesellschaftsräume für die zahlreichen Stammtische, Billard-, Schach- und Kartenspielflächen im Erd-

geschoss, diverse Festsäle im Obergeschoss, große Lesesäle zur Magazinstraße, Musikpavillon, Sommersäle, einen Garten mit altem Baumbestand und Springbrunnenanlage. Die Weinkeller, die die wirtschaftliche Grundlage des Casinos waren, gehörten zu den größten der Stadt.

Das alte Casino ist heute verschwunden. Das Hauptgebäude wurde am 6. November 1944 zerstört. Der Rest der Anlage verschwand im Zuge des Wiederaufbaus von Koblenz, dessen Ergebnisse heute umstritten sind.



Einer der Weinkeller des Casinos. Der Weinhandel war eine Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

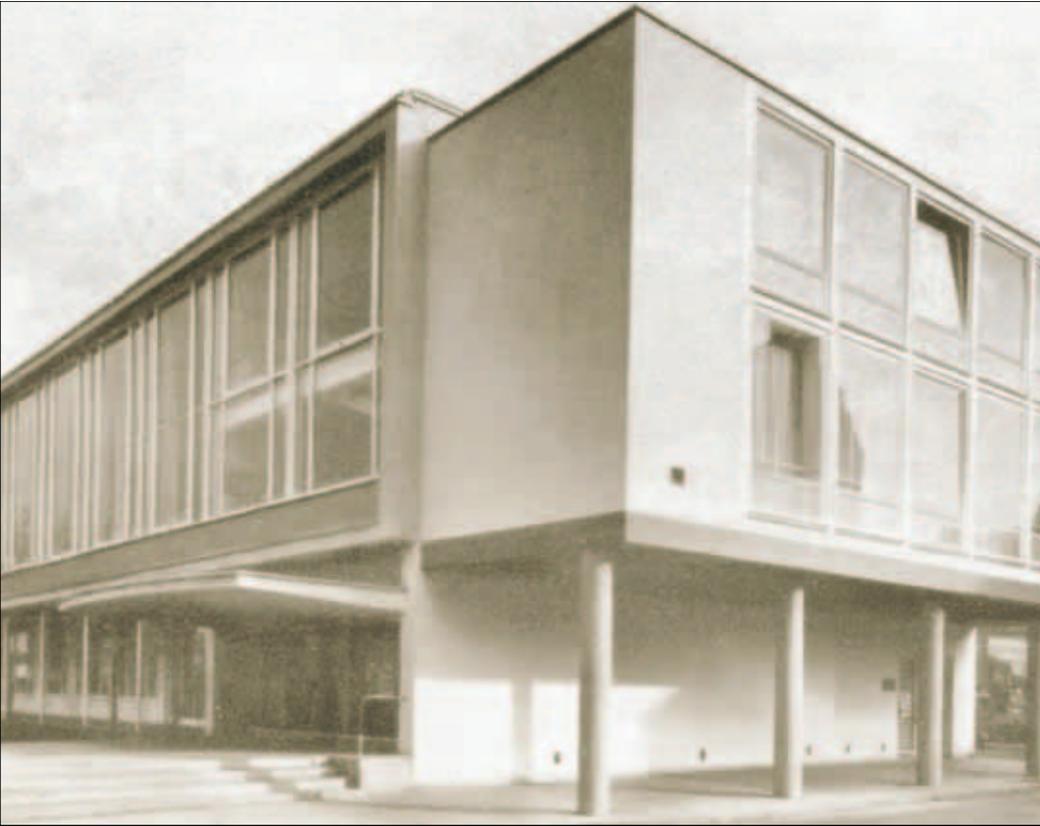


200 Jahre Casino zu Coblenz



Das neue Gebäude konnte den alten Glanz nicht ersetzen

1957 wurde auf dem heutigen Zentralplatz ein Bauwerk für die Gesellschaft vollendet, das nur wenige Jahre bestand



Der Neubau des Casino zu Coblenz bestand nur zehn Jahre.

Anfang Mai 1956 war die alte Anlage des Casinos endgültig verschwunden. Die letzten Mauern wurden entweder gesprengt oder mit dem Bagger abgetragen. Bereits Ende des Monats folgte die Grundsteinlegung für den Neubau.

Die folgenden Bauarbeiten waren wegen der komplizierten Gründungsarbeiten sehr aufwendig – soweit möglich, sollten die Fundamente des alten Gebäudes verwendet werden. Schließlich wurden die alten Kellergewölbe durch-

stoßen und stählerne Stützen eingezogen, um dem neuen Gebäude eine stabile Basis zu geben. Denn die Zeit drängte: Das Casino wollte sein neues Heim bereits bei seinen Fastnachtveranstaltungen 1957 nutzen. Dieses Ziel wurde sogar erreicht: Am 17. Februar wurde das Gebäude aus Beton, Stahl und Glas seiner Bestimmung übergeben.

Auch architektonisch hatte die neue Zeit über die alte gesiegt. Von der Baukunst des 19. Jahrhunderts wollte beim Wiederaufbau niemand etwas wissen. Wer aber das alte Casino kannte, wird den Nachfolgebau als kühl empfunden haben. Der vom Koblenzer Architekten Martin Ufer entworfene Bau war jedoch ein typisches Beispiel für die Baukunst der 50er-Jahre, die heute als denkmalwürdig eingestuft wird. Und auch das neue Casino stand für die schmucklose Eleganz jener Zeit, in der die Möglichkeiten des Stahlbetons genutzt wurden. Decken und Treppen begannen, optisch zu „schweben“, alles wirkte leicht.



Schwebende Treppen – ein Markenzeichen der Baukunst der 50er-Jahre. Auch der Koblenzer Architekt Martin Ufer hatte sich der neuen Leichtigkeit verschrieben. Das war auch im Casino zu spüren.

Zweckbau, der mit Klübräumen und Sälen, Restaurant, Kegelbahnen sowie Räumlichkeiten für Verwaltung und Weinhandel ausgestattet war.

Richtig glücklich wurde die Casinogesellschaft mit ihrem Neubau jedoch nie. Inzwischen war eine neue Zeit angebrochen, das Interesse an traditionellen Veranstaltungen ließ immer weiter nach. Noch schlimmer war, dass der einst florierende Weinhandel nicht mehr die Kraft

vergangener Tage erreichte. Den Rest erledigte der Zeitgeist der späten 60er-Jahre. Auch wenn die Gesellschaft nie ernsthaft in ihrem Bestand gefährdet war, entschied man aus wirtschaftlichen Gründen, sich von der Idee eines eigenen Gesellschaftshauses zu verabschieden. Den Rest erledigte ein Abbruchunternehmen. 1967 war das Gebäude verschwunden. Es hatte Platz für ein Projekt gemacht, dessen Spätfolgen heute Politik und Investoren beschäftigen.

200 Jahre Casino zu Coblenz

Wir gratulieren zum Jubiläum!



Casino-Weinkellerei
Koblenz



Erzeuger-Abfüllungen
Garantie für Ursprungsqualität



Editha Gräfin von Königsmarck
eigener Weinbau, Weinversand

150 Jahre Weinkompetenz für den privaten Weinkeller · www.krote.de

Casino zu Coblenz
wird 200 Jahre!



WIR GRATULIEREN

 www.pourcom.de

Bei nüchterner Betrachtung war das neue Casino vor allem eins: Ein einfacher



In den vergangenen Jahren ist das Interesse am Casinoball enorm gestiegen. Die Tanzfläche im großen Saal der Rhein-Mosel-Halle – wie hier beim Ball 2006 – ist selten leer.

Casinoball ist das gesellschaftliche Ereignis für Koblenz

Großveranstaltung in der Rhein-Mosel-Halle hat das „Ballsterben“ überlebt – Interesse sogar deutlich gestiegen

Nach einem „Knick“ in den 90er-Jahren geht es mit dem Casinoball wieder kräftig nach oben. Auch nach dem Vorverkauf zum Jubiläumsjahr waren die Kapazitäten erschöpft. Erstmals seit den 80er-Jahren musste auch der kleine Saal für die tanzfreudigen Koblenzer und ihre Freunde reserviert werden.

mischten Gefühlen. Einerseits freut sich Heinz Schneider über das gestiegene Interesse am Casino, andererseits würde er gerne sehen, dass die eine oder andere große Tanzveranstaltung in der Stadt wiederbelebt würde. Und Krisensituationen hat er selbst erlebt. Etwa Mitte der 90er-

Jahre, als darüber spekuliert wurde, ob der Casinoball letztendlich ein Opfer des Zeitgeistes werden würde. „Der gute alte Casinoball ist ewig jung“, freut sich Heinz Schneider, der aber auch darauf hinweist, dass der Erfolg der vergangenen Jahre nur durch neue Köpfe und neue Ideen

möglich geworden ist. „Das Niveau wurde verbessert, die Tanzmusik angepasst, die Dekoration der Halle überarbeitet. Aber bei alledem wurde stets am festlichen Charakter des Balles festgehalten. Und das stets mit bescheidenen finanziellen Mitteln“, erklärt der Direktor und ergänzt: „Die

Kunst ist es, mit einem geringen Budget etwas Ansprechendes zu bieten und auszustatten, welches Programm geht und welches nicht. Die Mischung macht es!“

Mit den Jahren wandelte sich auch die Altersstruktur der Gäste. War der Casinoball vorher nur etwas für „gesetzte Leute“, fühlte sich zunehmend auch ein jüngeres Publikum angesprochen. Es war wieder chic, auf den Casinoball zu gehen, was sich auch in den steigenden Besucherzahlen ausdrückte. Es ist gar nicht so selten, dass innerhalb einer Familie bereits die dritte Generation auf den Ball geht. „Ein Ball für junge und Junggebliebene!“, so Heinz Schneider.

Der Casinoball ist der letzte große öffentliche Ball für Koblenz. Das war einmal anders. Noch in den 90er-Jahren florierte die Ballkultur in der Stadt. MK-Ball, FD-Ball, Ball der Wirtschaft und andere bereicherten die Wintersaison. Doch gestiegene Kosten und nachlassendes Interesse machten Einschnitte erforderlich. „Bald waren die einzelnen Bälle kaum noch zu finanzieren, und so begann das große Ballsterben“, bedauert Direktionsmitglied Heinz Schneider, der seit vielen Jahren den Casinoball organisiert und moderiert. Die aktuellen Entwicklungen sieht er mit ge-



Das Trio „Adagi-Akrobatik“ brachte die Ballgäste im Januar 2007 zum Staunen.

Wenn der aktuelle Trend anhalten wird, muss einem um den Casinoball nicht bange werden, der sicherlich noch oft in den festlich geschmückten Räumen der Rhein-Mosel-Halle stattfinden wird.



200 Jahre



Heinz Schneider gehört seit vielen Jahren zu den Organisatoren des Casinoballs, den er auch moderiert.

Kurioses vom Ball

Die Organisatoren vom Casino erinnern sich

Von kleinen Pannen und Kuriositäten blieb auch der Casinoball nicht verschont. Heinz Schneider, seit 14 Casinobällen in erster Linie für den Ball verantwortlich, erinnert sich da an den Auftritt eines Michael-Jackson-Imitators. „Der war schon während der Proben aufgeregter als der Moderator selbst und wollte erst gar nicht mehr auf die Bühne. Nur mit gutem Zureden und viel Schulterklopfen kam es dann doch noch zum Auftritt“, so Schneider. Übrigens: Die Geschichte war damit nicht zu Ende.

Die Show des Imitators ging gründlich daneben: zu schrill, zu laut. „Das Publikum war ‚not amused‘. In einem solchen Moment möchte man den Künstler am liebsten sofort von der Bühne holen – oder in einem Mauseloch verschwinden. Aber beides geht ja nicht“, meint Heinz Schneider, der sich auch ungern an den Auftritt von „Charlie Chaplin“ erinnert. „Am Anfang kam der Imitator noch ganz authentisch rüber. Aber im weiteren Verlauf des Abends wurde der Mann immer weinseliger“, berichtet der Moderator. Die Konsequenz: Seitdem werden nur noch Originale gebucht!

Bekanntlich steht und fällt der Ball mit einem guten Tanzorchester, das die Leute möglichst lange auf der Tanzfläche „fesselt“. Während zu früheren Zeiten die Orchester von Max Greger

und Hugo Strasser aufspielten, kamen später das Schmitt-Orchester und Ambros Seelos dazu.

Gerade die Big Band von Ambros Seelos, die acht Jahre in Folge aufspielte, hatte eine große Fangemeinde in Koblenz. „Leider gab es Differenzen zwischen dem Bandleader Ambros Seelos und seinen Orchestralen. Letztere wollten nicht mehr wie er, und so kam es dann auch wegen gesundheitlicher Probleme von Ambros zu einer anderen Verpflichtung“, bedauert Heinz Schneider.

Kommt das neue Tanzorchester auch beim Publikum an oder nicht? Das ist stets die bange Frage. Das neue Ray-Martin-Orchester hatte mehr Bläser im Repertoire. „Blech ist laut, also kam dieses Orchester erst mal lauter rüber, was nicht direkt zur Freude aller Ballbesucher war. Im folgenden Jahr wurde dies durch die veränderte Aufstellung der Lautsprecher-technik korrigiert“, erklärt Heinz Schneider.

Die Musiker wundern sich immer wieder über das tanzbegeisterte Publikum, was Ihnen so auf anderen Bällen noch nicht begegnet ist. Überhaupt das Publikum: Es kommen Ballfreunde aus der gesamten Region Mittelrhein. Zu den steten Gästen zählt auch ein Paar aus Würzburg, das jedes Jahr dem Casino zu Koblenz die Ehre erweist.



Wir gratulieren dem Casino zu Koblenz zum 200-jährigen Bestehen.

Vereinsarbeit ist ein wichtiger Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Miteinander. Deshalb unterstützen wir die Vereine in unserer Region.

Wir machen den Weg frei - für Ihre erfolgreiche Zukunft!



Volksbank
Mülheim-Kärlich eG

www.vmk.de

Tel. 02630/51-0

Blickfang:

Wege und Hofeinfahrten



Der Hauseingang, die Visitenkarte Ihres Hauses!

- Hauseingangsbereiche • Treppenanlagen
- Stellplätze • Pflasterarbeiten • Hofbefestigungen

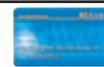
Wir geben Ihrer Außenanlage einen unverwechselbaren Charakter.



- ✓ Erdarbeiten
- ✓ Pflasterarbeiten
- ✓ Zäune und Tore
- ✓ Hangbefestigungen
- ✓ Außenanlagen

Garten & Landschaftsbau

Industriegebiet Hillscheid,
In der Struth 13
Telefon: 02624/6468
Internet: www.demar.de
E-Mail: info@demar.de



Wir sind Partner der **RZ-Card.**



Pure Performance

Absolute Precision



WWW.BREITLING.COM



Navitimer World
Der Kult-Chronograph von Breitling in GMT-Version mit zweiter Zeitzoneanzeige. Offiziell COSC-zertifizierter Chronometer.

Schöne

Wir schmieden Träume...

Juwelier Schöne • Schloßstraße 49 • 56068 Koblenz

Tel.: 0261 - 36856 • www.juwelier-schoene.de

info@juwelier-schoene.de

Auf Wunsch Zusendung unseres Kataloges



INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™



Fortschritt durch Rückgriff auf die Wurzeln in der Aufklärung

Die Suche nach einer Bürgerlichkeit für das 21. Jahrhundert: Gedanken von Kulturjournalist und RZ-Autor Andreas Pecht

Mit dem Beginn des dritten Jahrtausends hob im öffentlichen Diskurs Deutschlands Rumoren an über eine vielleicht oder wahrscheinlich heraufziehende Renaissance der Bürgerlichkeit. Erst verhalten, dann in Wellen sich aufschaukelnd, erreichte diese Diskussion im Herbst 2005 mit dem Erscheinen von Udo di Fabio's Buch „Die Kultur der Freiheit“ einen ersten Höhepunkt. Dem folgten eine Flut von Zeitungsartikeln zum Thema und andere Bücher, darunter Eva Hermans umstrittenes „Eva-Prinzip“.

Schlagzeilen wie „Die Rückkehr der Bürgerlichkeit“ oder „Die neue Bürgerlichkeit“ suggerierten eine Zeitenwende, einen grundlegenden Gesellschaftswandel. Der bringe, so die verbreitete These, jene Werte wieder zu Ansehen, die dereinst das Selbstverständnis des Bürgertums ausgemacht hätten. Das Problem jener Diskussion war von Anfang an: Mit ihrer schieren Belieblichkeit verunsicherte sie mehr, als dass sie orientierte.

Was nicht ausbleiben kann in einer gesellschaftspolitischen Großwetterlage, in der Protagonisten mit recht unterschiedlichen Weltbildern sich vor der Schwierigkeit sehen, teils völlig gegensätzliche Tendenzen miteinander versöhnen zu müssen.

Da ist die Globalisierung, deren Eigendynamik die Gewissheiten bislang nationalstaatlich gebundener sowie sozialhistorisch gewachsener Selbstverständnisse in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur unterminiert. Das provoziert bei den Menschen als Gegenbewegung ein Sehnen nach Grundorientierung, Verlässlichkeit, Überschaubarkeit, Beheimatung. Und so entstand ein eigentümliches Spannungsgefüge: Global denken und handeln zu sollen, ja zu müssen, zugleich aber national bis regional fühlen zu wollen. Ist das ein neuartiger Spagat, den auszuführen wir erst noch lernen müssen? Oder ist es eine absurde, weil mit menschlicher Kraft nie und nimmer zu bewältigende Konfliktstellung? Da sind ferner die Anforderungen der modernen Wirtschaft nach umfassender Mobilität, Flexibilität und optimaler Ausbildung des Personals.



Das im Casino versammelte Koblenzer Bürgertum fühlte sich schon immer der Förderung der Bildung verpflichtet – und ging von Anfang an mit gutem Beispiel voran. So hatte das Casinogebäude einen großen Lesesaal mit allen damals führenden Zeitungen.

Gleichzeitig greift eine Generalmeinung um sich, die einer Renaissance von Familiengeist und Kinderreichtum das Wort redet. Es ist dies ein Konsens im Geiste und im Herzen. Er bleibt jedoch die Antwort schuldig, wie das gut gemeinte Wünschen in Erfüllung gehen soll. Hier haben wir es mit zwei von mehreren zentralen Dilemmata zu tun, aus denen letztlich weder idealistisches Wunschenken noch sozialstaatliche Alimentionen heraus helfen. Ernsthaftes Nachdenken darüber führt vorderhand zu einer gewissen Ratlosigkeit.

Einfache Lösungen haben nur zwei Gruppen schnell zur Hand: Die eine, die von vornherein den ökonomischen Automatismen unbeeinflussbare Vorfahrt einräumt; die andere, die ein an hehren Werten orientiertes Sozial- und/oder Privatleben einfordert, ohne die makroökonomischen Verhältnisse und die von ihnen ausgehenden Zwänge überhaupt in Betracht zu ziehen. Gangbare Lösungswege für besagte Dilemmata bedürfen aber geistiger Kräfte, die Ökonomie UND Humanitas,

wirtschaftliches Streben UND Gemeinsinn, Pragmatismus UND sozial-ethischen Idealismus in ihrer dialektischen Bedingtheit denken können, derart Zukunft auch (mit)gestalten wollen. Und wo finden wir solche Fähigkeit und Haltung? Im Bürgerlichen – sofern es sich seiner Wurzeln in der europäischen Aufklärung noch oder wieder bewusst ist. Schließlich war das Bürgertum einst jene neue Klasse, die dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt ebenso aufgeschlossen gegenüberstand wie sie die geistig-moralischen und emanzipativ-demokratischen Dimensionen der Aufklärung zur eigenen Sache machte.

Eine so beschriebene bürgerliche Haltung hat freilich wenig zu tun mit der Art und Weise, wie sich vor allem die Boulevard- und Lifestyle-Medien 2006/2007 des Themas „Rückkehr der Bürgerlichkeit“ oder „Neue Bürgerlichkeit“ annahmen. Die nämlich waren fixiert auf Äußerlichkeiten und Trends, die sich in vielen Fällen als bloß rasch vorübergehende Moden einiger Milieus entpuppt haben.

Gefeiert wurde beispielsweise die Wiederkehr von Krawatte und Anzug bei jungen Leuten, von Smoking und Abendkleid bei älteren. Gefeiert wurde das Vordringen von Standardtänzen auf dem Disco-Parkett, die Wiedergeburt des Benimmunterrichts oder eine neue Freude junger Paare, Hochzeit wieder als feierlichen Ritus mit allem Drum und Dran zu begehen. Derartige Verhaltensweisen sind aber per se weder sinnstiftend noch können sie als urtypisch bürgerlich gelten. Dem Anlass angemessenes Outfit, Putz und ritueller Pomp bei Festivitäten waren nie besonderes Merkmal nur des Bürgertums.

Bürgerlichkeit, verstanden von ihren Ursprüngen her als aufgeklärte, der Freiheit des Individuums und universellen Menschenrechten verpflichtete Haltung, schließt Ordnung und Sauberkeit nicht aus, beginnt aber ureigentlich und substanziell jenseits davon: bei Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit; bei Anständigkeit und Toleranz gegenüber Anderen und Andersdenkenden; bei freiwilliger

Selbstbescheidung und Gemeinwohlverpflichtung auch und gerade angesichts des eigenen lobenswerten Erfolgstrebens; bei kritischer Hinterfragung von Normen, Konventionen, Trends und Moden nebst der freien wie selbstbewussten Individualentscheidung, sich diesen zu fügen, sie zu ignorieren oder sich ihnen zu widersetzen ...

Bürgerlich sein, meint auch: einen eigenen Kopf, eigenen Stil und eigene Ansichten zu haben.

Welche Rolle soll oder kann das Bürgertum im 21. Jahrhundert spielen? Die Frage ist noch nicht richtig ausgesprochen, da stellt sich ihrer zügigen Erörterung ein grundsätzliches Problem in den Weg. Was darf man in unserer Gegenwart unter dem Begriff „bürgerlich“ verstehen? Und nicht minder wichtig: Welche konkreten Menschen, Bevölkerungsteile, Klassen können heute und fortan Träger und Vertreter des Bürgerlichen sein? Bei näherer Betrachtung gewinnt diese Frage eine Bedeutung, die weit über eine Begriffsklärung hinausreicht.



200 Jahre Casino zu Coblenz



Folgt man der Soziologie seit den 1950er-Jahren, gibt es „das Bürgertum“ gar nicht mehr. Jedenfalls nicht mehr als objektiv greifbaren, klar konturierten Bevölkerungsteil oder gar als historisch eigenständige Klasse.

Zwar sind auch in der Bundesrepublik soziale Unterschiede nicht verschwunden. Im Gegenteil begann bereits in den 1970er-Jahren sich die Schere zwischen den ärmsten Teilen der Gesellschaft und ihren wohlhabenden Antipoden immer weiter zu öffnen. Kennzeichnend für die Entwicklung des Landes und seines Selbstverständnisses war allerdings nicht das steile Gefälle vom Oben zum Unten. Kennzeichnend wurde vielmehr die stete Ausweitung und Verallgemeinerung des soziologischen Feldes zwischen den beiden Polen: die gesellschaftliche Mitte oder die Mittelschicht. Allein aus solcherart Abgrenzung lässt sich indes nicht hinreichend ableiten, was „bürgerliche Mitte“ denn nun ist. Nachge-

fragt, was darunter zu verstehen sei, ergeben sich je nach Standort des Befragten gänzlich disparate Definitionen. Da existieren Vorstellungen von einer Art exklusivem, deutschlandweitem Club der Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Da gibt es Definitionen über das Einkommen. Oder: Die Leistungsträger vom Selbstständigen über angestelltes Führungs- und Fachpersonal bis zum qualifizierten Kern der Arbeiterschaft bilden die bürgerliche Mitte.

Am weitesten verbreitet ist wohl die Ansicht, Bürgerlichkeit sei eine ideale Geisteshaltung eher wertkonservativer Natur im Verbund mit einem Lebensstil von gewisser Solidität bis hin zur Gedeihenheit. Diesen und vielen anderen gegenwärtigen Vorstellungen von Bürgerlichkeit ist eines gemeinsam: Sie umfassen ein sehr breites Spektrum von Menschen, das etwa Begrenzungen nach parteipolitischen Orientierung weitgehend ausschließt. Keine politi-

sche Partei kann mehr ein Monopol auf Bürgerlichkeit für sich beanspruchen. Erst recht lässt sich im 21. Jahrhundert Bürgertum nicht mehr als „besitzende Klasse“ verstehen. Das wird kaum irgendwo deutlicher als auf dem Felde der Bildung. Sie ist längst kein Privileg der gehobenen Stände mehr.

Neben der Erringung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ist die relative Chancengleichheit in der Bildung das wohl wichtigste Langzeitergebnis der von Bürgern angeführten Revolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts. Wenn Bürgerlichkeit aus der eigenen Tradition heraus Zukunft gestalten will, so fiele ihr als erste und vornehmste Aufgabe zu, Chancengleichheit in Sachen Bildung sowie die Qualität dieser Bildung zu sichern, zu fördern, zu stärken. Bildung ist heute mehr denn je grundlegende Voraussetzung dafür, dass ein jeder mit entsprechender Leistungsbereitschaft etwas aus seinem Leben machen kann.

Stete Sorge um die Qualität von Schulen und Hochschulen gehört ebenso zu den herausragenden Traditionen und modernen Herausforderungen bürgerlichen Selbstverständnisses wie die Sorge um den Zustand des kulturellen Lebens im Land. Wie eine genuin bürgerliche Weltsicht Bildung nicht auf bloße Berufsqualifizierung reduziert, sondern als universelle Menschenbildung begreift, so gelten ihr Kunst und Kultur nicht bloß als unterhaltsame Zerstreuung, sondern als Instrumente zum Weltverständnis und für zivilisierte Menschen unverzichtbare Lebensmittel. In der Bundesrepublik steht der Staat in der Pflicht, Bildung und Kultur für alle zu garantieren. Eine zeitgemäße Bürgerlichkeit hätte darüber zu wachen, dass er sich auch bei knappen Kassen aus dieser Pflicht nicht davonstiehlt.

■ Der Beitrag ist ein Auszug aus einem Aufsatz des Autors, der in der Casino-Festschrift erscheinen wird. Die Veröffentlichung ist Mitte des Jahres vorgesehen.

Partner des Casinos:

... die Adresse für Bad + Heizung!



Ausstellung mit
über 200 Bädern!

Foto: StarckX-Duravit



eugen-koenig.de

Eugen König GmbH

Fachgroßhandel für Haustechnik
Friedrich-Mohr-Straße 13 + 15 • 56070 Koblenz

- Partner des Fachhandwerks -



200 Jahre Casino zu Coblenz



Das Programm der Gesellschaft für ihr Jubiläumsjahr 2008

Höhepunkt wird das Casino-Forum sein – Festschrift und Ausstellung im Mittelrhein-Museum werden vorbereitet

Für das Jubiläumsjahr haben sich die Casino-Direktoren Hans-Jörg Assenmacher, Claus Conzen, Peter Loewer, Walter Müller, Markus Schendera, Heinz Schneider und Manfred Schmitz einiges vorgenommen. Nach dem gelungenen Auftakt am Dreikönigstag im Stadttheater und dem ausverkauften Casinoball in der Rhein-Mosel-Halle geht es mit einem hochkarätig besetzten Veranstaltungsreigen weiter.

Am 9. Juni folgt in der Rhein-Mosel-Halle der offizielle Festakt anlässlich des großen Jubiläums. Die Festansprache hält der frühere Intendant des ZDF, Prof. Dr. Dieter Stolte. Zur Jahresmitte wird die Gesellschaft eine Festschrift zum großen Jubiläum vorlegen, wobei die Herausgeber Wert darauf legen, dass es

sich hierbei um mehr als eine reine Chronik der Gesellschaft handelt.

Weiterer Höhepunkt ist das Casino-Forum Mitte September, das ebenfalls in der Rhein-Mosel-Halle eröffnet wird. Das Thema des Forums lautet: „Europa der Regionen – Mehr als nur Vernunft.“ Obwohl die Vorbereitungen schon weit gediehen sind, zeigt man bei der Direktion noch etwas Zurückhaltung mit der Liste der Podiumsteilnehmer. Es war aber zu entlocken, dass der frühere Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher zugesagt hat.

Etwas enttäuscht war man in der Gesellschaft, dass die ins Auge gefasste Ausstellung im Mittelrhein-Museum einen kleineren Zuschnitt als ursprünglich gewünscht gefunden hat,



Der Anfang ist gemacht: Die „disHarmonists“ eröffneten am Dreikönigstag den Veranstaltungsreigen. Das Casino hatte zur politisch-literarischen Zeitreise ins Stadttheater Koblenz eingeladen.

obwohl 2008 mit dem Musikinstitut eine weitere namhafte und für das Leben in Koblenz bedeutsame bürgerliche Vereinigung

ebenfalls ihr 200-jähriges feiert. Über die hochhoffizierten Veranstaltungen hinaus wird das Casino seinen Mitgliedern im laufenden Jahr

ein Programm anbieten, das Urbanität und Geselligkeit zum Ausdruck bringt und eine Mitgliedschaft im Casino lohnend macht.

Volksbank Koblenz Mittelrhein eG

Stark für Sie und unsere Region!



Die Nähe zum Kunden, die Verbundenheit mit der Region und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – das ist und bleibt unser Kapital.

www.vbkm.de

 "Die Koblenzer"